

VOLKS  
BLATT | SPLITTER

## Unfrühlingshafte Schneefälle

ATHEN – Ungewöhnlich kühles Wetter hat den Ferienstränden an der türkischen Mittelmeerküste bei Antalya am Montag leichten Schneefall beschert. Auch in Athen lag am Morgen eine dünne Schneeschicht auf den Dächern. Im Zentrum blieb der Schnee nur wenige Minuten liegen. In den nördlichen Vororten dagegen kam es zu Verkehrsbehinderungen. Die elektrische Stadtbahn musste den Verkehr in ihrem nördlichen Teil einstellen, weil die Schienen unter dem Schnee lagen. Zahlreiche Strassen in den Gebirgsregionen der Halbinsel Peloponnes und im Nordwesten Griechenlands waren nach Angaben der Polizei nur mit Schneeketten befahrbar.

## Leiter der Krankenhausbehörde mit SARS-Symptomen

HONGKONG – Der Chef der Hongkonger Krankenhausbehörde ist am Montag mit Symptomen der hoch ansteckenden asiatischen Lungenentzündung in ein Spital gebracht worden. Nach Behördenangaben wird vermutet, dass William Ho auch an dem Schweren Akuten Atemwegssyndrom (SARS) erkrankt ist, an dem in Hongkong bisher bereits 265 Menschen erkrankt sind. 10 sind gestorben. Weltweit stieg die Zahl nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation auf fast 400 Kranke und 11 Tote. Viele Menschen in der sieben Millionen Einwohner zählenden Metropole laufen nur noch mit Mundschutz durch die Strassen. Zwei Schulen wurden bereits geschlossen.

## Junge von Qualle getötet

BRISBANE – Vor der Nordostküste Australiens ist ein siebenjähriger Junge beim Schwimmen von einer Qualle getötet worden. Brust und Nacken des Jungen waren am Sonntag in die Fangarme der Qualle geraten. Auch der Opa des Kindes wurde bei dem Rettungsversuch von der Qualle an der Hand verletzt, wie ein Behördenvertreter mitteilte. Einige Quallenarten, die gerade 30 Zentimeter gross sind, sind so giftig, dass eine einzige von ihnen 40 Menschen töten könnte. Im vergangenen Jahr wurden zwei Touristen von Quallen getötet.

## 44 Menschen in China durch verseuchte Milch vergiftet

PEKING – In China sind 44 Menschen durch verseuchte Milch vergiftet worden. Die Patienten würden im Spital behandelt, ihr Zustand sei stabil. Die Milch stamme von einem Bauernhof aus der Nähe der Stadt Xian. Sie sei versehentlich verseucht worden. Wodurch die Milch vergiftet wurde, war nicht bekannt. In China sterben jährlich zehntausende Menschen durch Rattengift.

## Heftiger Widerstand

Vormarsch der alliierten Truppen im Irak gestaltet sich schwierig

BAGDAD – Britische und US-Soldaten haben sich im Südirak weiter heftige Gefechte mit irakischen Einheiten geliefert, namentlich um Basra. Die UNO und das IKRK warnen vor einem Desaster in Basra, wo ein Grossteil der Bevölkerung ohne Wasser und Strom ist.

Ein Reporter des arabischen Fernsehsenders El Dschasira berichtete am Montagabend von schweren Kämpfen zwischen El Subeir nahe der Grossstadt Basra und Umm Kasr, dem einzigen Tiefseehafen Iraks. Im Bereich des Flughafens von Basra habe es Gefechte gegeben. Die irakische Armee versuche offenbar, den Flughafen von den US-geführten Truppen zurückzuerobern. Der britische Premierminister Tony Blair hatte am Montagmittag vor dem Unterhaus erklärt, der Flughafen sei von US- und britischen Truppen «gesichert» worden. In Basra sind die rund zwei Millionen Menschen seit zwei Tagen von der Wasserversorgung abgeschnitten, weil wichtige Stromleitungen zerstört wurden. Dies berichtete das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK). Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz bezeichnete die Situation der Wasserversorgung in Basra als kritisch. Es bestehe die Gefahr einer humanitären Krise. Die Mitarbeiter der Organisation konnten die Versorgung nur zu 40 Prozent



Der Krieg im Irak fordert auch bei den alliierten Streitkräften immer mehr Opfer.

wieder herstellen. Das Wasser sei aber sehr salzhaltig, hiess es in Genf.

## «Menschliches Desaster»

Die Wasserversorgung müsse dringend wieder hergestellt werden. Das IKRK warte auf Sicherheitsgarantien der Kriegsparteien, um die bombardierte Wasserstation nördlich von Basra reparieren zu können. Es gebe Berichte über eine

zunehmende Zahl von Opfern. Das IKRK hat nach eigenen Angaben aber keine bestätigten Informationen über die Zahl der Toten. Die Lage sei allgemein sehr schwierig in Basra.

UNO-Generalsekretär Kofi Annan erklärte in New York, nach seinen Informationen bahne sich in der zweitgrössten Stadt Iraks ein «menschliches Desaster» an. Er forderte die Kriegsparteien auf, die

Wasserversorgung rasch wiederherzustellen. Derzeit können die Temperaturen in Basra am Tag bis auf 40 Grad Celsius ansteigen.

## Weitere Bomben auf Bagdad

Die Bodenoffensive wurde weiter begleitet von Luftangriffen, unter anderem auf die irakische Hauptstadt. Bagdad erlebte Montagnacht und am Morgen die heftigsten Luftangriffe seit 48 Stunden. Dabei wurden nach irakischen Angaben 62 Menschen getötet und mehr als 400 irakische Zivilisten verletzt. Die Bombardierungen gingen am Montagabend weiter.

Die US-geführten Truppen rückten am Montag weiter Richtung Bagdad. Nach britischen Angaben wurden Gefechte aus der Gegend um Kerbela, rund 80 Kilometer südlich von Bagdad, gemeldet. Der britische Verteidigungsminister Geoff Hoon warnte vor zu optimistischen Erwartungen: Der Krieg werde «nicht in ein paar Tagen vorbei sein». Ein US-Soldat des Sanitäts-Korps berichtete nahe der umkämpften südirakischen Stadt Nassirijah, die Zahl der Toten unter seinen Kameraden sei weit höher als von der Militärführung angegeben.



Freude bei den Irakern über einen angeblich abgeschossenen Apache-Helikopter der Amerikaner.

## «Chicago» und Caroline Link triumphieren

Oscar-Verleihung: Michael Moores Protest gegen den Irak-Krieg und Bush

LOS ANGELES – Erstmals seit 1979 hat mit Caroline Links Drama «Nirgendwo in Afrika» ein deutscher Film den Oscar für den besten nicht-englischsprachigen Film gewonnen. Die 38-jährige Link konnte den Preis wegen einer Erkrankung ihrer Tochter allerdings nicht persönlich entgegennehmen.

Bei der Verleihung der begehrtesten Filmpreise der Welt war in der Nacht zum Montag in Hollywood die amerikanische Produktion «Chicago» mit sechs Auszeichnungen, darunter dem Oscar für den besten Film des Jahres 2002, der eindeutige Gewinner. Die Preise für die besten Hauptdarsteller gingen an die Australierin Nicole Kidman für «The Hours» und überraschend an den Amerikaner Adrien Brody für seine Titelrolle in «Der

Pianist». Dieses Holocaust-Drama brachte auch dem gebürtigen Polen Roman Polanski endlich den

Regie-Oscar, ausserdem erhielt Drehbuchautor Ronald Harwood einen Preis für seine Adaption der

Biografie eines jüdischen Pianisten im Warschau des Zweiten Weltkriegs. Der US-Dokumentarfilmer Michael Moore nutzte seine Auszeichnung für den Welterfolg «Bowling for Columbine» zu einem von Beifall und Missfallen begleiteten Protest gegen den Irak-Krieg und US-Präsident George W. Bush. Auch der spanische Filmmacher Pedro Almodovar, mit einem Oscar für sein Original-Drehbuch von «Sprich mit ihr» bedacht, brachte seine Haltung gegen den Krieg zum Ausdruck. Als beste Nebendarsteller ausgezeichnet wurden Catherine Zeta-Jones für «Chicago» und Chris Cooper für «Adaption». Völlig leer ausgegangen ist Martin Scorseses kritisches Epos «Gangs of New York», das immerhin zehn Nominierungen bekommen hatte.



Adrien Brody, Nicole Kidman, Catherine Zeta-Jones und Chris Cooper.

www. .li

Grösstes  
Text- und Bildarchiv  
auf  
Liechtensteins  
Mediensite  
No. 1

www. .li